

Schönere Lebenskunst

„Liebe zum Material“ lautet das Credo von Irina Hultzsch, 32, die als „Milchmädchen“ am Lehmweg ungewöhnliche Accessoires anbietet.

TEXT: VANESSA SEIFERT • FOTOS: THOMAS LEIDIG

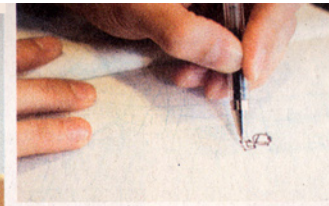
Die Rechnung ist für „Milchmädchen“ aufgegangen. Denn für ihr gleichnamiges, zauberhaftes Lädchen am Lehmweg ist die Münchnerin Irina Hultzsch vor drei Jahren von der Isar an die Elbe gezogen. „Die Hamburger sind weltoffen und leichter für außergewöhnliche Produkte junger internationaler Designer zu begeistern“, sagt die 32-Jährige. „Deshalb wollte ich hier mein Geschäft eröffnen.“ Mindestens 20 Kunden schauen sich mittlerweile jeden Tag bei ihr auf 60 Quadratmetern in den liebevoll dekorierten weißen Holzregalen um.

Grußkarten, Handtaschen, Hausschuhe, Schlüsselanhänger, Schmuck, Stofftiere, Wohnaccessoires – bei Irina Hultzsch gibt es „lauter Dinge, die das Leben schöner machen“. Und die auch dann Freude bereiten, wenn man sie nicht für sich selbst kauft, sondern für gute Freunde. „Das schönste Kompliment ist für mich, wenn die Kunden wiederkommen und berichten, wie gut ein Geschenk angekommen ist“, sagt Irina Hultzsch, die das Geschäft allein führt und an sechs Tagen in der Woche dort Designartikel verkauft. Deren Gütesiegel: Sie sind allesamt mit Liebe zum Material handgefertigt, in Deutschland produziert und größtenteils von Kreativen entworfen, die Irina Hultzsch persönlich kennt.

Sie selbst ist Architektin und hat fünf Jahre lang Wohnhäuser entworfen. „Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich lieber praktisch arbeite, statt die Theorie zu planen.“ Die Wahl-Eppendorferin zeichnet immer noch – nur eben keine Häuserskizzen, sondern Strichmädchen, oder in ihren Worten: Milchmädchen. Diese Zeichnungen, die Irina Hultzsch meist abends zu Hause „in Ruhe“ auf Papier bringt, zieren beispielsweise Handtaschen aus romantisch gemustertem Möbelstoff (außen) und Filz (innen), die sie in ihrem Laden verkauft. Die Hand fürs Werk hat Irina Hultzsch zweifelsohne, die Zeit leider nicht mehr so richtig. „Aber wenn ich in einem Trödeladen alte Bettwäsche entdecke, dann kaufe ich sie – und fertige daraus Schlüsselanhänger“, sagt sie und zeigt auf einige Exemplare aus blau-weiß kariertem Stoff.



Potpourri: Auf 60 m² wartet eine wunderbare Auswahl an handgemachten Accessoires aller Art.



Persönlich: Die Münchner Architektin Irina Hultzsch, 32, zeichnet am liebsten ihre „Milchmädchen“.



Besonders gefragt seien derzeit die Keramik-Kaffeeteller (jeweils 38 Euro) ihrer guten Bekannten Sandra Haischberger aus Wien. „Es handelt sich um so genannte Idol-Becher, denn jeden einzelnen ziert eine ganz bekannte Liedzeile.“ So kann man morgens also schon mit Frank Sinatra oder David Bowie („We can be heroes just for one day“) in den Tag starten – und zwar ganz ohne Musik. Auch die personalisierten Windlichter, die die Designerin auf Wunsch mit Namen und Botschaften verziert, kommen an. Auch ein Schuhregal gibt es bei „Milchmädchen“. Darin: „Pusch“, wie diese Marke Filz-Pantoffeln (ab 43 Euro) heißt. Entworfen hat sie die Potsdamer Designerin Meike Böhme, die ihre bunten Hausschuhe (gibt es auch in der ausgefallenen Ballett-Variante „Plié“) in kleinen ostdeutschen Manufakturen produzieren lässt. „Es sind Familienbetriebe, die teils wirklich ums Überleben kämpfen mussten“, sagt Irina Hultzsch. Dass ihnen jetzt so zu neuen Auf-

trägen verholpen werde, dass es auch um einen sozialen Gedanken gehe, das gefällt ihr. „Ich lege auf jeden Fall Wert darauf, dass hierzulande produziert wird.“

Gilt übrigens auch für „Bernd“. Ein Stofftier (21 Euro), das laut umgehängtem Schild ein „neues Zuhause“ sucht. Eine junge Mutter aus Trier näht das Plüschkerlchen, das in zwei Größen erhältlich ist. Manchmal kommen die jungen Designer, deren Produkte Irina Hultzsch verkauft, auch am Lehmweg vorbei. „Das freut mich ebenso wie Kunden, die mich aus München kennen und bei einem Hamburg-Besuch mal eben vorbeischauen.“ Um den filigranen vergoldeten Schmuck der Designerin Maria Over oder die Sitzkissen „Flocks“ der Niederländerin Christien Meindersma zu bewundern. Wer das nicht mal eben kann, der findet alle Produkte auch online. „Das Beste ist aber natürlich“, sagt Irina Hultzsch, „man schaut persönlich vorbei und lässt sich inspirieren.“ Von den Dingen, die das Leben schöner machen.